

Kosçak
YAMADA

Symphony in F major 'Triumph and Peace'

Ulster Orchestra • New Zealand Symphony Orchestra

Takuo Yuasa



WIE BEI JAPANISCHEN AUTOS



K. Yamada: Ouvertüre in D, Symphonie 'Triumph und Frieden', The Dark Gate, Madara No Hana; Ulster Orchestra, New Zealand Symphony Orchestra, Takuo Yuasa; 1 CD Naxos 8.555350; 2000/02 (58'21)

Der Japaner Kosçak Yamada (1886-1965) nahm die westliche Musik auf wie ein Schwamm: das merkt man besonders gut auf dieser CD: seine Ouvertüre in D ist noch sehr klassisch, aber seine 1912 entstandene Symphonie zeigt ganz klar den Einfluss Robert Schumanns und Felix Mendelssohns. Eine ganz andere Klangwelt tut sich in den beiden Tondichtungen 'The Dark Gate' und 'Madara No Hana' auf, die nur ein Jahr nach der Symphonie entstanden.

Yamada hatte in erster Linie Richard Strauss, weiter aber auch die französischen Impressionisten entdeckt. Man sagt, die Japaner seien immer gut im Nachahmen von westlicher Technik gewesen: was für die Autos gilt, stimmt also auch in der Musik. Yamada bringt aber auch eigene Fähigkeiten und sogar ganz spärlich auch japanische Einflüsse in seine Musik ein, die Takuo Yusa ganz toll musizieren lässt.

So epigonenhaft die Stücke stilistisch auch sein mögen: Yamada hat etwas zu sagen und das macht die Musik interessant. RéF